

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
1. Einleitung	13
1.1 Vorblick	13
1.2 Aufgaben der Ethik als eines Prozesses der Reflexion.....	13
1.2.1 Ohne Fragestellung kein Zugang zur ethischen Reflexion	13
1.2.2 Was bedeutet ›Vernunft‹ in der Ethik – Ein erster Hinweis	16
1.2.3 Das Gute und die Vernunft – Ein Exkurs	19
1.2.4 Die Aporie des Guten in biblischen Aussagen	22
1.3 Vorblick	26
1.4 Die Ethik im Horizont neuerer Diskussionen zu Vernunft und Wirklichkeit	29
1.4.1 Der Zweck und die Reichweite der Ethik	29
1.4.2 Die unterschiedlichen ›Wirklichkeiten‹	31
1.4.3 Formale Universalisierung oder Transzendierung des anfänglichen Partikularismus?	32
1.4.4 Die Selbstbilder der Akteure	34
1.5 Abschied von der Teleologie?	36
1.6 Welchen Sinn hat es, im Zusammenhang der Grundlegung der Ethik von Gott zu reden?	40
1.7 Zusammenfassung	42
2. Die Aufgaben der Ethik	43
2.1 Ethos und Moral	43
2.2 Analytische Fragestellungen der Ethik – Hinsichten zu ihrem besseren Verständnis	45
2.2.1 Das Subjekt des Ethos	45
2.2.2 Das sozial eingebundene Subjekt des Verhaltens, Handelns und Lassens	48
2.2.3 Die Qualität des Verhaltens	50
2.2.4 Das engere Folgenprinzip	51
2.2.5 Der Kontext des Verhaltens	52
2.2.6 Das Verhältnis zum Anderen	55
2.2.7 Das weite Folgenprinzip	56
2.3 Der Zusammenhang der fundamentalen Perspektiven	56

2.4	Die Einheit der uns begegnenden Wirklichkeit und die Begründung der Ethik	63
2.5	Was heißt Begründung in der Ethik?	66
2.6	Wichtige Anregungen der philosophischen Ethik	69
2.6.1	Das Subjekt, auf sich bezogen	70
2.6.2	Das Subjekt in der Beziehung auf Andere	71
2.6.3	Die Qualität der Handlung	74
2.6.4	Konsequentialismus	77
2.6.5	Situation oder Kontext?	80
2.6.6	Der Andere, die Anderen	84
2.6.7	Eine erweiterte Verantwortung	88
2.7	Wichtige Anregungen der christlichen, vor allem der neueren protestantischen Ethik	91
2.7.1	Das Subjekt	91
2.7.2	Das soziale Subjekt	94
2.7.3	Die Qualität der Handlung	96
2.7.4	Konsequentialismus	97
2.7.5	Situation oder Kontext	99
2.7.6	Der Andere	103
2.8	Probleme des erweiterten Folgenprinzips	105
2.9	Zusammenfassung: Wie können die einzelnen Hinsichten auf das Thema der Ethik integriert werden?	105
3.	Elemente der Grundlegung einer Identitätsethik:	
	Vernunft, Wille oder Gefühl	107
3.1	Was bedeutet ›Vernunft‹?	107
3.2	Was bedeutet ›Universalisierung‹?	109
3.3	Metaethik und Ethik – Versuche der Klassifikation	111
3.3.1	Normenbegründung oder Normenbeschreibung?	111
3.3.2	Weitere metaethische Theorien	116
3.3.2.1	Ethischer Naturalismus als Gegenposition zum Nonnaturalismus	116
3.3.2.2	Subjektivismus oder Objektivismus	119
3.3.3	Deontologischer und teleologischer Ansatz	122
3.3.4	Der Andere in der Wahrnehmung durch die Vernunft oder das Gefühl	126
3.3.5	Der Utilitarismus – eine Auseinandersetzung mit ihm	127
3.4	Tun und Lassen	135
3.5	Die Ausgestaltung der Vernunft in der Ethik	136

3.5.1	Was kennzeichnet die Vernunft – vor allem angesichts der Aufgaben der Ethik?	136
3.5.2	Das Naturrecht	137
3.6	Die Vernunft in der Geschichte	151
3.6.1	Kants Verständnis der Vernunft angesichts der Geschichte	151
3.6.2	Die Weltgeschichte: Theodizee eines vernünftigen Gottes?	156
3.7	Die verdrängte Eschatologie	161
3.8	Die Ethik in der Krise der Moderne	165
3.9	Noch einmal: Vernunft, Wille, Gefühl	168
4.	Biblisch-theologische Grundlagen der Ethik	171
4.1	Zum weiteren Gang der Überlegungen	171
4.2	Kann es eine biblische Begründung von Normen im strengen Sinn geben?	172
4.2.1	Biblische Hinweise zur Normengese und Normendurchsetzung	172
4.2.2	Die Bedeutung der Gotteserkenntnis	173
4.3	Biblische Normen?	177
4.4	Das Liebesgebot	183
4.5	Geschichtliche Aspekte der Universalisierung	188
4.5.1	Das Christentum – partikularen Ursprungs oder auf ethische Universalität angelegt?	188
4.5.2	Der universale Anspruch der ethischen Weisung des Liebesgebots	196
4.6	Biblische Perspektiven einer christlichen Ethik	198
4.6.1	Nicht Deduktion, sondern kritisch-kommunikative Stellungnahme	198
4.6.2	Die Bedeutung des Glaubens für die Ethik	199
4.7	Das Gebot Gottes	204
4.8	Ein Vorblick auf das Thema der Menschlichkeit	210
4.9	Das Teleologieproblem – ein zusammenfassender Hinweis auf die theologische Aufgabe in der Ethik	212
4.10	Zusammenfassung des vierten Kapitels	215
5.	Die Begründung christlicher Ethik in einer theologisch angeleiteten Anthropologie	217
5.1	Die wichtigsten Fragestellungen	217
5.2	Besondere Fragestellungen im Begründungsdiskurs christlicher Ethik	221

5.3	Unterschiedliche Hinsichten der Anthropologie	223
5.4	Ein Exkurs: Versuche, das Subjekt überhaupt aufzuheben	226
5.5	Das Humanum – Grundlage der Ethik?	232
5.5.1	Die Integration menschlichen Daseins	232
5.5.2	Das Ziel der Einheit im Lebensvollzugs	235
5.5.3	Personsein	237
5.5.4	Der Wille	239
6.	Biblisch orientierte Ethik und ›gutes Leben‹	243
6.1	Das ›gute Leben‹	243
6.2	Die Autonomie im guten bzw. gelingenden Leben	251
6.3	Menschenrechte	256
6.4	Zusammenfassung	262
7.	Der Mensch und seine Zeit	263
7.1	Eine theologisch bestimmte Anthropologie als Ausgangspunkt der Ethik	264
7.2	Der Mensch im Zentrum einer theologischen Ethik?	264
7.2.1	Einleitende Bemerkungen	264
7.2.2	Gefahren und Missverständnisse eines anthropologischen Ansatzes	265
7.2.3	Exkurs: Der Vorwurf der Anthropozentrik	267
7.2.4	Fundamentale Entwürfe des Menschseins in der Welt und in der Geschichte – die Erhaltung und Gestaltung des menschlichen Lebens	268
7.3	Der konkrete Mensch: der Nächste	272
7.4	Spuren der Freiheit im Widerspruch	277
7.5	Die eschatologische Bestimmung der menschlichen Lebenswirklichkeit	283
7.5.1	Selbsterkenntnis, nicht Definition des Menschen	283
7.5.2	Eschatologische Entwürfe und ihre Bedeutung für die Ethik	284
7.5.3	»Optimismus in den Grenzen der gefallenen Welt«	291
7.6	Das Böse	292
7.6.1	Gut und Böse sind nicht in der Balance	292
7.6.2	Gibt es eine Gesamtbilanz des Guten und des Bösen?	293
7.6.3	Die Epigenese des Bösen	296
7.6.4	Das Böse ist nicht ohne die Sünde zu verstehen	298
7.6.5	Zusammenfassung: Ein Rückblick auf die Rolle der Eschatologie	299

8.	Identitätsethik	303
8.1	Das Recht einer christlichen Ethik	303
8.2	Ein Identitätsethos vor biblischem Hintergrund	305
8.3	Die biblische Grundlage einer Identitätsethik und die Bedeutung des Glaubens für die Ethik	309
8.4	Ein von der biblischen Verkündigung ausgehender Ethosprozess	311
8.5	Das Liebesgebot in geschichtlicher Rezeption – die Ausrichtung auf gelingendes Leben	313
8.6	Richtlinien eines gelingenden Lebens in einer biblisch orientierten christlichen Ethik	315
8.7	Eine Rehabilitierung der Tugendethik	322
8.7.1	Tugendethik als Identitätsethik	322
8.7.2	Tugenden – einst und heute	323
8.7.3	Christliche ›Tugenden‹?	331
9.	Eschatologie und Sozialethik	335
9.1	Die Bedeutung eschatologischer Konzepte	335
9.2	Die gemeinschaftliche und die gesellschaftliche Wirklichkeit der neuen Existenz	340
9.3	Das Thema der Eigengesetzlichkeit	342
9.4	Rechtfertigung durch Gott – Kritik der säkularen Eschatologie und der ihr folgenden Skepsis	343
9.5	Abschließende Überlegungen zum Verhältnis von Eschatologie und Ethik	346
10.	Das theologische Profil einer christlichen Identitätsethik	351
10.1	Rückblick und Vorblick	351
10.2	Eine Ethik der Geschöpflichkeit	354
10.3	›Natur‹ – normativ verstanden?	356
10.4	Ein Rückblick: Das Naturrecht im Zusammenhang der ›Schöpfung‹	362
10.5	Schöpfungsethik	364
10.6	Ethik aus der Versöhnung	369
10.6.1	Versöhnung und Sünde – ihre Bedeutung für die Ethik	369
10.6.2	Sünde und Opfer	374
10.6.3	Gesetz und Evangelium, Gesetz und Bund	376
10.6.4	Das Gesetz der Freiheit	381
10.7	Theologische Ethik, bezogen auf die Erlösung	383
10.7.1	Eschatologische Perspektiven im Lebensvollzug	383

10.7.2	Die Freiheit im Gewissen	388
10.7.3	Das Gebet als Ausdruck biblischer Anthropologie in ethischer Absicht	396
10.7.4	Zusammenfassung	400
11.	Die Sozialethik	403
11.1	Ist die Sozialethik eine eigenständige Disziplin?	403
11.2	Ethik in Systemen und Ethik in Nahbeziehungen – ein Vergleich, ausgehend vom biblischen Liebesgebot und der mit ihm gesetzten spezifischen Reziprozität	413
11.2.1	Liebesgebot und Goldene Regel in veränderter Fragestellung	413
11.2.2	Liebe und Gerechtigkeit	415
11.2.3	Solidarität	423
11.3	Theorien über den Sinn von Gesellschaften	425
11.4	Sozialethik und Gerechtigkeit in biblischer und theologischer Perspektive	428
11.5	Die Wahrnehmung der sozialen Wirklichkeit und eine theologische Perspektive – zugleich ein Hinweis auf den Ansatz politischer Ethik	434
11.5.1	Sozialethik und Gesellschaft	434
11.5.2	Soziale Systeme	440
11.5.3	Institutionen	443
11.6	Die Verbindung von Personal- und Sozialethik – Das Problem der Mentalitäten	448
12.	Ethik und Glaube	455
	Statt eines Literaturverzeichnisses: Hinweise	469
	Personenregister	472
	Sachregister	479
	Register der Bibelstellen	491